

*Pressemitteilung*

**Forum Nachhaltiger Kakao und Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao diskutieren auf gemeinsamer Veranstaltung auf der Internationalen Süßwarenmesse in Köln Fortschritte seit der Weltkakaokonferenz in Berlin**

**Aufbruchstimmung nutzen – Vertrauen weiter stärken**

**Berlin/Köln, 30.01.2019** – „Business as usual is no longer an option“ – Weitermachen wie bisher ist keine Option“ – Ist das Fazit der Weltkakaokonferenz vor neun Monaten in Berlin ein Signal für den Aufbruch gewesen, und ist der Kakaosektor ein Stück nachhaltiger geworden? Diese Frage diskutierten drei Vertreter der Süßwarenindustrie und des Lebensmittelhandels und eine Kooperativenvertreterin aus der Côte d’Ivoire auf einer gemeinsamen Veranstaltung des Forum Nachhaltiger Kakao und der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao auf der Internationalen Süßwarenmesse in Köln. Klar wurde für die rund 100 Teilnehmenden an der Diskussionsveranstaltung: Es gibt Fortschritte, vor allem was die Zusammenarbeit auf internationaler Ebene und zwischen den unterschiedlichen Akteuren aus Wirtschaft, Regierung und Zivilgesellschaft betrifft. Beispiel ist die Cocoa & Forests-Initiative zum Schutz vor Entwaldung. An ihr sind die Regierungen von mittlerweile drei kakaoproduzierenden Ländern, Côte d’Ivoire, Ghana und Kolumbien, beteiligt, und es wurden anspruchsvolle nationale Umsetzungspläne entwickelt.

Um eine internationale Arbeitsgruppe zu existenzsicherndem Einkommen für die Kakaobauern und -bäuerinnen zu gründen, haben sich die Schweizer und die deutsche Plattform mit wichtigen Akteuren aus der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und weiteren Organisationen zusammengeschlossen. Die Task Force Living Income soll Lösungsansätze zur Schließung der Einkommenslücke entwickeln, die zwischen dem aktuellen Einkommen der Kakaobauern und -bäuerinnen, das zumeist unter der Armutsgrenze liegt (gemäß Definition der Weltbank 1,90 US-Dollar pro Person und Tag), und einem existenzsichernden Einkommen besteht. Mit der Gründung der belgischen Multistakeholder-Initiative „Beyond Chocolate“ zu Anfang dieses Jahres ist nun neben Deutschland und der Schweiz ein drittes Hauptabnehmerland von Kakao eindeutig einem nachhaltigen Kakaosektor verpflichtet und wird die bisherigen Aktivitäten unterstützen.

Seite 1 von 5

Und dennoch, es bleiben große Aufgaben. Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), Hans-Joachim Fuchtel, sowie auch der Stellvertretende Generalkonsul der Schweiz in Frankfurt a. M., Hans-Peter Willi, sprachen in ihren Eröffnungsreden die Notwendigkeit an, für die gesamte Lieferkette eine klare Struktur und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln. „Wir müssen eine Überprüfbarkeit der Maßnahmen herstellen und auch die Regierungen der Erzeugerländer mit in die Pflicht nehmen“, sagte Fuchtel. Und auch Willi sagte angesichts der drängenden Probleme wie Armut, Verlust an Artenvielfalt, Entwaldung und Klimawandel: „Die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao hat sich zum Ziel gesetzt, sich aktiv für Lösungen dieser Probleme einzusetzen.“

Der Vorsitzende des Forum Nachhaltiger Kakao, Wolf Kropp-Büttner, verwies auf den jüngst verabschiedeten 10-Punkte-Plan für einen nachhaltigen Kakaosektor der beteiligten Bundesministerien BMEL und BMZ. „Die 10 Punkte decken sich weitgehend mit der Zielsetzung des Forums“, sagte Kropp-Büttner. „Sie sind ein sichtbares Zeichen, die vordringlichen Probleme im Kakaosektor gemeinsam nachhaltig und wirksam anzugehen.“

Ein wichtiger Schlüssel, die Situation im Kakaoanbau zu bessern, sind die Bauern und Bäuerinnen selbst. Sie müssen ihre Rolle als Unternehmer lernen und wahrnehmen. Hierzu bedarf es allerdings noch einiger Unterstützung. Petra Heid von Chocolats Halba benannte drei wesentliche Elemente zur Stärkung der Produzenten: Schulungen, vor allem im Anbau mit einem Fokus auf Diversifizierung durch Mischkulturen, aber auch in Buchhaltung und Betriebsführung, um gesicherte Ernährung und größere wirtschaftliche Unabhängigkeit zu erreichen. Auch Vorfinanzierung sei ein wichtiges Element, um Investitionen zu erleichtern.

Florian Schütze von LIDL betonte, den Bauern müsse eine wirtschaftliche Zukunft gegeben werden, das Unternehmen übernehme seit Jahren Verantwortung für einen zukunftsfähigen Kakaosektor. „Mit Lidl haben die Fairtrade-Produzenten einen Absatzkanal mit einem gesicherten Mindestpreis und Fairtrade-Prämien, die Planungssicherheit garantieren und eine beständige Kakaoproduktion ermöglichen“, sagte Schütze.

Die Vertreterin einer ivorischen Kakaobauernkooperative, Alida N'Takpe-Coulibaly, verwies darauf, dass die Bauern und Bäuerinnen stärker begleitet werden müssten bei ihrem Schritt in eine sicherere wirtschaftliche Existenz. „Sie müssen lernen und ein Verständnis dafür entwickeln, wie sie mit ihrem Einkommen umgehen müssen“, sagte sie. „Einkommen kann man auch sparen

oder investieren.“ Dies erfordere ein Umdenken bei den Bauern und Bäuerinnen und könne nur durch eine längerfristige Begleitung, ein Coaching, erreicht werden. Hohe Weltmarktpreise wie etwa im Jahr 2011 mit über 3.000 US-Dollar pro Tonne Rohkakao wurden von den Bauern nicht für Investitionen genutzt. Das heißt, sie wurden nicht in den Betrieb und auch nicht in die Erziehung der Kinder investiert. Hier kommt vor allem Frauen eine wichtige Rolle. Ihr Einkommen fließt zu einem wesentlich höheren Teil der Familie zu als das Einkommen der Männer.

Ein besseres und existenzsicherndes Einkommen ist auch bei Barry Callebaut zentrales Thema. Durch seine Nachhaltigkeits-Initiative „Forever Chocolate“ will der weltweit führende Verarbeiter von Qualitätsschokoladen- und Kakaoprodukten bis zum Jahr 2025 500.000 Bauern und Bäuerinnen aus der Armut bringen, außerdem missbräuchliche Kinderarbeit in seiner Lieferkette eliminieren, CO<sub>2</sub>-positiv werden und ausschließlich nachhaltig erzeugte Zutaten verwenden. Dafür ist das Unternehmen in zahlreichen internationalen Bündnissen aktiv. Andres Tschannen von Barry Callebaut verwies aus dieser Erfahrung auf die wichtige Rolle, die den Regierungen der Konsumenten- und der Produzentenländer bei dem Bestreben zu mehr Nachhaltigkeit zukommt.

Alida N'Takpe-Coulibaly sprach einen weiteren wichtigen Aspekt an: „Viele junge Menschen sind an Landwirtschaft interessiert. Es ist wichtig, sie stärker in Projekte einzubinden“, sagte sie. Sie selbst hat ein Wirtschaftsstudium absolviert, sich dann aber entschlossen, die Kakaoanbautradition ihrer Familie fortzusetzen. Im Jahr 2015 gründete sie die Kooperative RASSO. Deren Mitgliederzahl wächst seither kontinuierlich, von zunächst rund 100 auf aktuell über 800 Mitglieder, von denen mehr als 300 Frauen sind.

Dr. Stefan Schmitz, Abteilungsleiter im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), sprach von einem deutlichen Bewusstseinswandel, der wahrzunehmen sei. „Für einen erfolgreichen Wandel ist wichtig, die Vielzahl guter Initiativen und Projekte weiterzuführen“, sagte Schmitz. Auch brauche es Fortschritte bei der Regulierung. „Dafür wird sich auch das BMZ einsetzen“, so Schmitz weiter. Nach dem Motto „Fördern und fordern“ will das BMZ den direkten Dialog mit den Produzentenländern stärken und Politikänderungen stärker einfordern. Ein dritter Punkt ist, Foren zu stärken, in denen auch Produktionsländer mit am Tisch sitzen. Das Forum Nachhaltiger Kakao mit seinem Projekt PRO-PLANTEURS ist dafür ein Beispiel. Es beteiligt die Côte d'Ivoire ebenso wie die Bundesregierung.

Urs Furrer, Vorstandsmitglied bei der Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao, verstärkte in seinem Schlusswort die Forderung nach Einbeziehung der Produzentenländer und legte noch einmal den Fokus auf die Bauern. „Wir müssen Kakaoanbau zu einem erfolgreichen Geschäft machen, sagte Furrer. „Mein Wunsch ist deshalb auch, eine Multistakeholder-Initiative in einem Produzentenland zu etablieren. Wir müssen zu einem noch stärkeren Austausch kommen und stärker gemeinsames Lernen auch aus unseren Fehlern ermöglichen“, so Furrer weiter.

Lucas Simons von NewForesight, der als Moderator der Veranstaltung sein breites Wissen über Nachhaltigkeit, Herausforderungen und Lösungsansätze einbrachte, sagte, der Anfang sei gemacht. Der Sektor befinde sich an einem Scheidepunkt, aus einem ungeordneten Nebeneinander vieler Initiativen entsteht ein System, in dem die Akteure gegenseitiges Vertrauen entwickeln, sich koordinieren und auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. „Ich sehe uns diesem Punkt nahe“, sagte Simons und rief dazu auf, das gewachsene Vertrauen zu pflegen und weiter zu stärken.

\*\*\*\*\*



**Bildunterschrift:**

Aufbruchstimmung im Kakaosektor: Das Forum Nachhaltiger Kakao und die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao diskutierten auf einer gemeinsamen Veranstaltung mit rund 100 Teilnehmenden auf der Internationalen Süßwarenmesse in Köln Fortschritte seit der Weltkakaokonferenz in Berlin.

Im Bild (*von rechts*), die Gastgeber und Panelteilnehmer: Hans-Peter Willi, stellvertretender Generalkonsul der Schweiz in Frankfurt a. M., Petra Heid, Chocolats Halba, Wolf Kropp-Büttner, Forum Nachhaltiger Kakao, Alida N'Takpe-Coulibaly, Kooperative Rasso, Parlamentarischer Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel, BMEL, Urs Furrer, Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao, Beate Weiskopf, Forum Nachhaltiger Kakao, Andres Tschannen, Barry Callebaut, Florian Schütze, Lidl, Christine Müller, Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao, Lucas Simons, NewForesight.

© Forum Nachhaltiger Kakao/Andreas Köhring



**Bildunterschrift:**

Alida N'Takpe-Coulibaly von der ivorischen Kakaobauernkooperative RASSO reflektierte die Situation der Bauern und Bäuerinnen. Über Ressourcenschutz, Projektansätze und Verbraucherengagement sprachen Petra Heid, Chocolats Halba, Andres Tschannen, Barry Callebaut, Florian Schütze, Lidl (von rechts).

© Forum Nachhaltiger Kakao/Andreas Köhring

**Über das Forum Nachhaltiger Kakao e.V.**

Der Verein ‚Forum Nachhaltiger Kakao‘ ist eine gemeinsame Initiative von Bundesregierung, Industrie, Handel und Zivilgesellschaft und bringt relevante Akteure aus Deutschland mit denen aus den Produktionsländern sowie internationalen Initiativen zusammen. Das Ziel des Forums ist es, die Lebensumstände der Kakaobauern zu verbessern, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität in den Anbauländern zu schonen und zu erhalten sowie den Anteil an nachhaltig erzeugtem Kakao zu erhöhen. Das Forum Nachhaltiger Kakao hat über 70 Mitglieder und steht weiteren Interessenten offen.

Weitere Informationen siehe: [www.kakaoforum.de](http://www.kakaoforum.de)

**Über die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao**

Die Schweizer Plattform für Nachhaltigen Kakao ist eine Multi-Stakeholder Initiative, welche von der Schweizer Schokoladeindustrie, dem Bund und der Zivilgesellschaft lanciert wurde, um die Nachhaltigkeit entlang der Kakaowertschöpfungskette zu stärken. Die Akteure des gesamten Kakaosektors haben sich zu einem Verein zusammengeschlossen, um die soziale, ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit zu fördern. Die Lebensbedingungen der Kakaobauern und -bäuerinnen sollen dabei substantziell verbessert werden, um einen attraktiven Kakaosektor für heutige und künftige Generationen zu schaffen. Das ambitionöse Ziel ist es, langfristig den gesamten in die Schweiz importierten Warenstrom an kakaohaltigen Produkten auf nachhaltiger Produktion zu basieren. Ein wichtiges Etappenziel wurde bereits gesetzt: Bis 2025 sollen bereits 80 % der importierten kakaohaltigen Produkte auf nachhaltigem Kakao gründen.

Weitere Informationen siehe: [www.kakaoplattform.ch](http://www.kakaoplattform.ch)

**Medianfragen:**

Ansprechpartnerin: Dagmar Seyfert

Tel.: +49 6196 79-1158 | Mobil: +49 151 117 80 4951158 | Fax: +49 6196 7980-1158

E-Mail: [Dagmar.Seyfert@giz.de](mailto:Dagmar.Seyfert@giz.de) | Web: [www.kakaoforum.de](http://www.kakaoforum.de)

**Geschäftsstelle des Forum Nachhaltiger Kakao e.V.**

c/o Repräsentanz der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH | Reichpietschufer 20 | D-10785 Berlin  
Geschäftsführerin Beate Weiskopf | T +49 6196 79-1462 | F +49 6196 7980-1462 | E [info@kakaoforum.de](mailto:info@kakaoforum.de) | Web: [www.kakaoforum.de](http://www.kakaoforum.de)